

auf dem Marsche bewunderte man die ruhige und ernste Haltung des spartanischen Heeres, und vor allem den jungen König, welcher in kürzester Zeit solch eine außerordentliche Aenderung hervorgebracht hatte. Aber der achäische Kriegsoberste Aratus, der sich mehr und mehr als einen Mann von kleinem Geiste zu erkennen gab, wollte den Ruhm einer großen That nicht mit Agis theilen. Er schickte ihn und das Heer nach Sparta zurück, ohne sich fürs erste in ein Gefecht mit den Aetolern einzulassen, und gewann nachher durch einen wohl überlegten Ueberfall einen Sieg über den Feind. Als Agis heimkehrte, fand er die ihm feindselige Partei der Reichen, seinen Oheim Agesilaus an der Spitze, so erstarkt und übermächtig, daß an eine Durchführung seiner mit so vielem Glück begonnenen Unternehmung zum Besten des Staates nicht mehr zu denken war. Ja er wurde ergriffen, vor dem Richterstuhl des feindlich gegen ihn gesinnten Senats gestellt, zum Tode verurtheilt, und mit dem Strange hingerichtet. Unmittelbar nach ihm wurden seine Mutter und seine Großmutter gleichfalls erwürgt.

277. Der zweite König Leonidas, kurz vor des Agis Heimkehr von dessen Feinden aus der Verbannung zurückgerufen, regierte jetzt allein in Sparta, und alle die großen Uebel, welchen Agis hatte steuern wollen, wucherten auf neue. Leonidas hatte des Agis junge Wittve gezwungen, sich mit seinem Sohne Kleomenes, dem dritten dieses Namens, zu vermählen; und Kleomenes wurde des Agis Nachfolger auch in dem Bestreben, die alten Sitten und den alten Kriegsrühm Spartas herzustellen. Er sieng an mit der kriegerischen Thätigkeit; die Reform im Innern sollte nachfolgen, wenn Sparta wieder mächtig in Waffen und von den Gegnern gefürchtet wäre. Durch den Erfolg im Kriege wollte er das Königthum wieder stärken, welches durch die tyrannische Uebermacht der Ephoren elendiglich geschwächt war. Sein Ziel war dasselbe, das Aratus verfolgte: wie dieser den ganzen Peloponnes unter dem achäischen Bunde vereinigen wollte, so strebte